



„Die Lücken schließen: Supportivtherapie - Rehabilitation -Palliativtherapie“



Was ist Palliativmedizin?



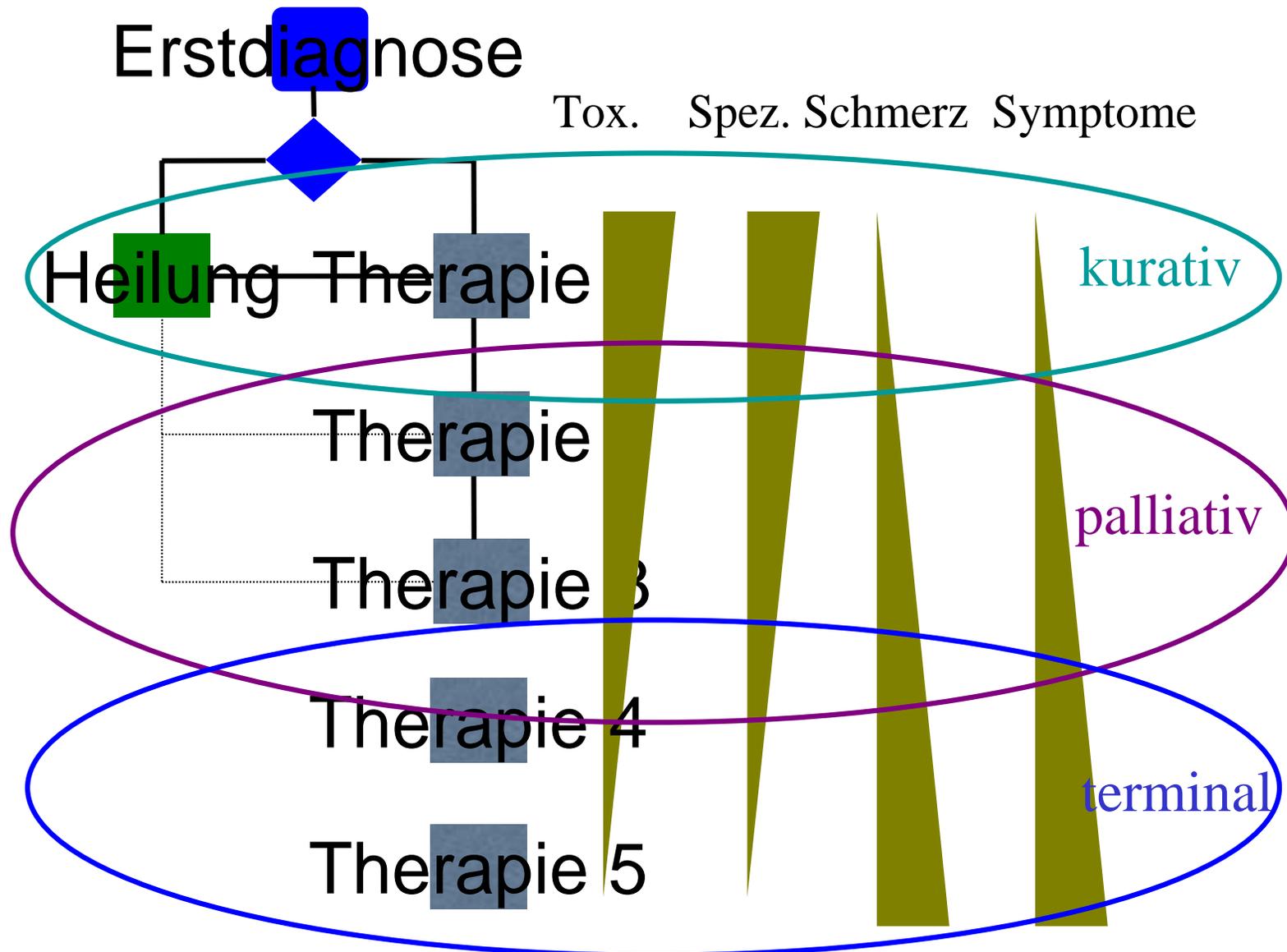


Definition WHO

- WHO-Definition 2002

Palliativmedizin ist ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und deren Familien, die mit den Problemen konfrontiert sind, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen, durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, durch frühzeitiges Erkennen, untadelige Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen belastenden Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art.

Palliative Therapie - Palliativmedizin



Definition EAPC

- **Definition der European Association for Palliative Care (EAPC):**

"Palliativmedizin ist die angemessene medizinische Versorgung von Patienten mit fortgeschrittenen und progredienten Erkrankungen, bei denen die Behandlung auf die Lebensqualität zentriert ist und die eine begrenzte Lebenserwartung haben. Palliativmedizin schließt die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Familie vor und nach dem Tod des Patienten ein."

Supportivtherapie

Die Supportivtherapie in der Onkologie umfaßt ein interdisziplinäres Spektrum von unterstützenden und begleitenden therapeutischen Maßnahmen. Eine adäquate Supportivtherapie verbessert einerseits die Voraussetzungen für die Durchführbarkeit onkologischer Therapien und vermindert bzw. verhindert andererseits das Auftreten unerwünschter Nebenwirkungen einer potentiell toxischen Therapie.

Definition Supportivtherapie nach der AG Nebenwirkungen und

Durch eine Optimierung der Supportivtherapie sollen die angestrebten Behandlungsergebnisse möglichst prognostisch verbessert und die Lebensqualität der Patienten erhalten oder gesteigert werden. Weiterhin stellt die Linderung tumorbedingter Symptome eine Zielsetzung supportiver Maßnahmen dar.

Medizinische Rehabilitation

Unter medizinischer Rehabilitation versteht man die Wiederherstellung von körperlichen Funktionen, Organfunktionen und gesellschaftlicher Teilhabe mit physiotherapeutischen- und ergotherapeutischen Maßnahmen, Mitteln der klinischen Psychologie und Anleitungen zur Selbstaktivierung. Sie wird stationär und in zunehmenden Maße teilstationär durchgeführt.

Definition nach „Wikipedia“



Appendizitis: kurativ / supportiv

- Aufklärung
- Atemgymnastik
- Anxiolyse
- Narkose
- Operation
- Aufwachraum
- Abführmittel

NEIN, NEIN - NUR DER BLINDDARM!
DEN REST TUN SIE MAL SCHÖN WIEDER REIN!!



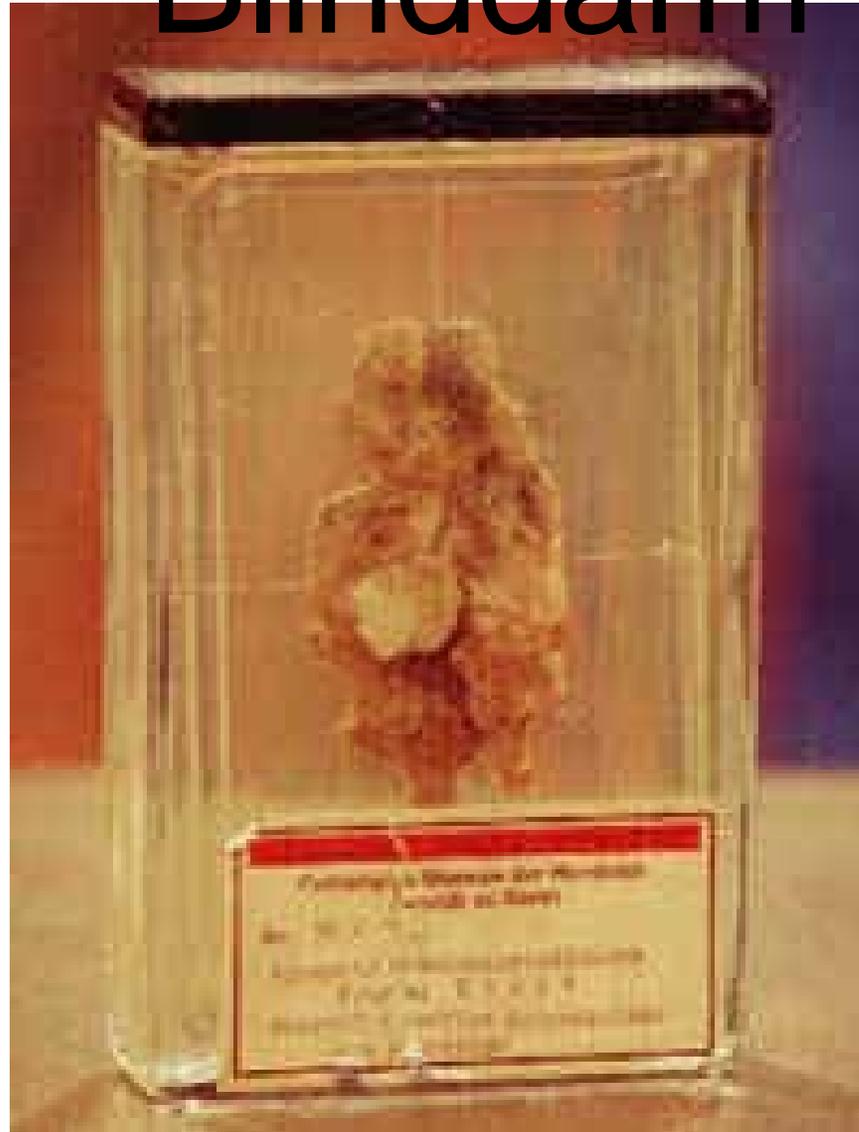


Appendizitis: palliativmedizinisch-

• auf einer einsamen Insel

- sprechen
- beten
- Kräuter
- beschwören
- Heißes Wasser
- nicht allein lassen
- Lippen benetzen
- ...

Friedrich Eberts Blinddarm



(D) Gegenstandskatalog

Inhalte	Prozentuale Gewichtung der Themen	Unterrichts- einheiten à 45 Min.
1. Grundlagen der Palliativmedizin	5%	2
2. Behandlung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen (Symptomkontrolle)	50%	20
3. Psychosoziale Aspekte	15%	6
4. Ethische und rechtliche Fragestellungen	10%	4
5. Kommunikation	15%	6
6. Teamarbeit und Selbstreflexion als implizite Themen	5%	2

Agenda der Fortbildungsveranstaltung

	supportiv	palliativ
Stammzelldoping	ja	nein
Antiemese	ja	ja
Bisphosphonate	ja	eher nein
Rehabilitation	ja	eher nein
Schmerztherapie	ja	ja
Radioonkologie	ja	ja
Gesprächsführung	noch nicht	ja zentral
Komplementär	?	?

Palliativmedizin

Sicht der ESMO / DGHO

- Der medizinische Onkologe sollte alle Belange der Tumorerkrankung koordinieren.
- Es gibt keine scharfe Trennlinie zwischen palliativer tumorspezifischer Therapie und Palliativmedizin
- Tumorbedingte Symptomkontrolle ist eine alltägliches Problem in der Behandlung von Tumorpatienten. Eine kontinuierliche Beachtung und Behandlung erforderlich – nicht erst, wenn die tumorspezifische Behandlung nicht mehr möglich ist.

Chirurgie=

Fertigkeit + Wissen + Haltung

Supportivmedizin=

Wissen + Fertigkeit + Haltung

Palliativmedizin=

Haltung + Fertigkeit + Wissen

Palliativmedizin und Supportivtherapie

